**Gottesdienst in der Trinitatiszeit 4**

Biblisches Thema: Der Fischzug des Petrus

MATERIAL:

+ Kartenspiel oder Brettspiel

(+ Fußball, wenn gerade eine WM oder EM oder ein anderes wichtiges Fußballspiel stattfindet)

ABLAUF:

*Begrüßung der Anwesenden mit Handschlag oder wie sie es sonst kennen*

Wir sind hier zusammengekommen, weil Gott uns liebt.

Wir wollen Gottesdienst feiern.

*Kerze anzünden.*

Gottes Licht scheint in die Finsternis hinein.

Lasst uns das Anfangslied singen:

*Lied: Gottes Liebe ist so wunderbar*

*Gebet:*

Danke, Gott, für den Sommer

und für diesen schönen Sommertag.

Danke für alles Gute in unserem Leben.

Wir haben zu Essen.

Wir haben Kleidung.

Wir haben ein Dach über dem Kopf.

Wir leben in Frieden.

Vor allem aber hast du uns lieb und hältst zu uns.

Ohne dich wären wir arm und traurig.

Danke, Gott, dass du da bist.

Auch jetzt hier bei uns, in unserem Gottesdienst.

Amen.

*Psalm 23 (Luther) wird gemeinsam gesprochen*

*Ansprache:*

Wer von euch schaut gerne Fußball im Fernsehen?

Ist es schlimm, wenn Deutschland bei einer WM/EM rausfliegt?

Fußball ist ein Sport.

Wir sagen: dieses Spiel war aber spannend!

Wir kennen auch andere Spiele.

*Auf die mitgebrachten Spiele deuten.*

Z.B. Mensch-ärgere-dich-nicht:

Mal gewinnt man, mal verliert man.

Bei einem Spiel ist das aber im Grunde nicht wichtig.

Es ist nicht schlimm zu verlieren.

Man ärgert sich zwar.

Aber es passiert sonst nichts Schlimmes.

Schlimm ist es, wenn man z.B. im Beruf dauernd Pech hat.

Schlimm ist es, wenn man als Fischer Pech hat.

Wenn man nichts fängt.

Dann muss die Familie hungern.

Dem Fischer Simon Petrus ist das beinahe so gegangen.

Die Geschichte davon steht in der Bibel:

*Lesung:*

aus: Bibel in Leichter Sprache, Evangelien der Sonn-und Festtage im Lesejahr C, Kathol. Bibelwerk 2018, S.122 f.)

„Einmal war Jesus an einem See.

Viele Leute waren bei Jesus.

Alle Leute wollten nahe bei Jesus stehen.

Alle Leute drängelten.

Darum stieg Jesus in ein Boot.

Das Boot gehörte Petrus.

Petrus fuhr mit Jesus im Boot etwas vom Ufer weg.

So konnten alle Leute Jesus im Boot sehen.

Und hören.

Jesus erzählte von Gott.

Als Jesus fertig war, sagte Jesus zu Petrus:

 Fahr weiter weg auf den See.

 Dort sollst du Fische fangen.

Petrus sagte:

 Wir haben die ganze Nacht gefischt.

 Aber wir haben keinen einzigen Fisch gefangen.

 Eigentlich ist es sinnlos, noch einmal loszufahren.

 Aber weil du das gesagt hast, versuche ich es noch einmal.

Petrus versuchte es noch einmal und fing an zu fischen.

Er fing viele Fische.

Petrus fing so viele Fische, dass das Netz beinahe kaputt ging.

Abdere Fischer mussten Petrus helfen.

Petrus spürte, dass Gott die vielen Fische geschickt hat.

Und dass Jesus selber von Gott kommt.

Petrus spürte, dass Gott da ist.

Petrus und die anderen Fischer waren erstaunt.

Und erschrocken.

Weil sie Gott spüren konnten.

Petrus verbeugte sich bis zum Boden vor Jesus.

Petrus sagte:

 Jesus, du hast uns wunderbar geholfen.

 Du bist zu gut für mich.

 Weil du von Gott kommst.

 Aber ich bin doch bloß ein Mensch.

 Geh lieber weg von mir.

Jesus beruhigte Petrus.

Jesus sagte:

 Fürchte dich nicht.

 Komm mit mir.

 Du sollst mir helfen.

 Du sollst den Menschen von Gott erzählen.

Petrus und die anderen Fischer gingen sofort für immer mit Jesus mit.“

*Fortsetzung Ansprache:*

Ja, mit Jesus erleben die Menschen Überraschungen.

Sogar Wunder!

Wie dieser wunder-volle Fisch-Fang.

Simon Petrus erlebt dieses Wunder, weil er vertraut.

Sein Verstand als Fischer sagt zwar:

Da kommt nichts mehr.

Hier gibt es keine Fische.

Aber er hört auf Jesus.

Obwohl er ihn noch gar nicht richtig kennt.

Und er erlebt ein Wunder:

So viele Fische haben sie schon lange nicht mehr gefangen.

Vielleicht sogar noch nie.

Das ist unheimlich.

Alle bekommen einen Schrecken.

Hier passiert etwas Besonderes, ein Wunder!

Sie fühlen sich nicht wertvoll genug,

dass dieses Wunder gerade ihnen passiert.

Aber für Jesus sind sie sehr wertvoll!

Zuerst sagt er ihnen:

 Ihr sollt keine Angst haben!

Und dann macht er sie zu seinen Jüngern.

Das bedeutet:

Er will sie als seine Freunde bei sich haben.

Sie sind in seinen Augen kostbar!

Jesus ruft auch uns zu:

Ihr sollt keine Angst haben.

Gott liebt euch.

Jeden von euch.

Wir sollen auf Jesus vertrauen und ihm nachfolgen.

Das heißt:

Freundlich sein.

Nicht streiten.

Gutes tun, wenn wir können.

Anderen helfen.

Wenn wir das tun, dann sind wir Jünger\*innen von Jesus.

Und auch wir werden mit ihm Wunder erleben.

Ganz bestimmt!

Amen.

*Lied: Er hält die ganze Welt in seiner Hand*

*Gebet:*

Gott, bitte hilf uns, freundlich und hilfsbereit zu sein.

Bitte sei bei uns.

Lass uns spüren, dass du da bist.

Bei unserer Arbeit und in unserer Freizeit.

Und auch, wenn wir Fußball im Fernsehen sehen.

Amen.

Wir beenden unseren GD mit den Worten, die Jesus gesagt hat:

*Vater unser…*

*Segen*

*(Bei einer kleineren Gruppe kann der Segen persönlich unter Handauflegung zugesprochen werden. Zeigt jemand, dass er/sie dies nicht wünscht, wird der Segen einfach nur gesprochen.*

*Zum Beispiel: „*Gott segne dich und behüte dich auf allen deinen Wegen*.“)*

*Verabschiedung*